

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1900**

182 (12.8.1900) 1. Blatt

Er scheint täglich mit Ausnahme  
Sonn- und Feiertags und kostet  
in Karlsruhe in's Haus gebracht  
vierteljährlich 2 M. 60 Pf.  
(monatlich 55 Pf., wenn in  
der Expedition oder in den Agen-  
turen abgeholt), durch die Post  
bezogen vierteljährlich 3 M.  
25 Pf., mit Bestellgeld 3 M. 65 Pf.

Bestellungen werden jederzeit  
entgegengenommen.

# Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:

Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt

„Sterne und Blumen“.

Post-Zeitungs-Liste 855.

Telephon-Anschluß-Nr. 535.

Anzeigen: Die sechspaltige Beil-  
gabe oder deren Raum 20 Pf.,  
Reklamen 50 Pf. Bei öfterer  
Wiederholung entsprechender Abat.  
Inserate nehmen außer der Expe-  
dition alle Annoncen-Bureau an.

Redaktion und Expedition:  
Aderstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

Nr. 182. 1. Blatt.

Sonntag, den 12. August

1900.

## Aus der nationalliberalen Partei.

Seit einiger Zeit gefallen sich manche liberalen Blätter darin, von einem „Wiedererstarken des liberalen Bewusstseins“ in Deutschland zu sprechen. Von der Heineke-Bündel erwartet man große Dinge, und auch heute noch stellen sich liberale Blätter so an, als glaubten sie wirklich an einen Erfolg jener „Bewegung“ in ihrem Sinne. Sie übersehen dabei abgesehen davon, daß die sozialdemokratische Bundesgenossenschaft, welche sich ihrem Charakter nach weit bestiger und radikaler gegen die liberale Heineke ins Zeug legte, auch den meisten Profit von der Sache haben wird. Und welcher Partei geben diejenigen, die auf solche Weise ins sozialistische Lager hinübergezogen werden, bisher ihre Stimme? Ganz gewiß nicht dem Centrum, schwerlich auch den Konfessionspartei — bleibt also nur, daß sie, abgesehen von dem vollständig gleichgültigen, bisher Liberalen waren! So mußte es kommen! In der Tat dürften sich auch einflußreiche Liberale nicht darüber täuschen, daß die Heineke-Bündel, deren sich die Nationalliberalen im Lande so effigie angenommen, während sie allerdings im Reichstage die vornehmsten Diplomatenspieler, für sie mit einem beträchtlichen Defizit abschließt. Mit dem Wommenschen Pläne, den „Wohlfahrt“ zu vereinigen, wird es nicht anders gehen, lediglich die Sozialdemokratie als die stärkere Tonart wird den Nutzen davon haben, denn bei solchen „Bewegungen“ hat immer der die Masse für sich, der am radikalsten auftritt.

Das Hauptquartier der Heineke-Bündler war München, und hier machen dann begrifflicher Weise die liberalen „Mündelner Neuesten Nachrichten“ auch noch immer große Sprüche von dem Aufschwunge der Liberalen und den Heidenheiten, die sie noch zu vollbringen gedenken. In Wahrheit steht die Sache, im Besonderen auch in Bayern, wo die Liberalen doch fogar noch „einig“ sind, doch ganz anders an. Soeben ist wieder ein Altentwurf, welches einen drastischen Beweis für unsere Behauptung liefert, der Redaktion eines Centrumsblattes, auf den Tisch gekommen. Das Schriftstück, das an zahlreiche Männer verstreut wurde, welche man für Liberale hielt, — sie werden da offenbar mit Unrecht, da die betr. Herren der liberalen Partei den Mäcken geteilt haben —, geht aus von dem geschäftsführenden Ausschusse der nationalliberalen Partei in Bayern v. d. Rh. und stellt sich als ein klägliches Hilfswerk in äußerster Noth dar. Nachdem zuerst die „großen Verdienste“ der Partei im Reich wie in Bayern gebührend hervorgehoben sind, die große Vergangenheit der Partei in Parade vorgeführt werden, kommt die Klage: „Das ist anders geworden: Im Reich ist die Centrumpartei ausschlaggebend; im Lande haben die Ultramontanen die absolute Mehrheit erobert. Die Zahl der sozialdemokratischen Abgeordneten nimmt ständig zu. Neue Parteigebilde entstehen, die nur Klassen- und Standesinteressen, nicht das Wohl der Gesamtheit als Richtschnur für ihr Handeln anerkennen. Der Einfluß der nationalliberalen Partei auf die Wähler wie auf die Regierung hat abgenommen.“

Hier ist also nicht von einem Aufschwunge, sondern vielmehr, wenn man so sagen darf, von einem Abschwunge der Partei die Rede. Das Centrum, das als der „Gewissen“ vorangestellt ist, die Sozialdemokratie und „neue Parteigebilde“ haben diesen Abschwung bewirkt. Unter den „neuen Parteigebilden“ ist der Bauernbund zu verstehen, der als Sturmbod gegen das Centrum gegründet und von den Liberalen mit Indignation begrüßt und in jeder Weise unterstützt, heute thätig nur noch den Liberalen gefähr-

lich ist, denen er in den protestantischen Gegenden ein Mandat nach dem anderen abjagt, während er in den katholischen Bezirken vollständig fertig ist und seine Wähler wieder an das Centrum zurückgibt. Ja, wenn Anderen eine Grube gräbt!

Natürlich ist das Vaterland in Gefahr, wenn es den Nationalliberalen schlecht geht, und so folgt denn jetzt auch in dem erwähnten Aufsatze der obige Hinweis auf die „Gefahr für die Zukunft des Vaterlandes“, um daran die dringende Bitte zu knüpfen, der Landespartei als zahlende Mitglieder beizutreten. Denn auch, bisher sieht es mit dem 3. Dezember 1899 beschlossenen Organisation schon aus: zwar die Offiziere sind da und haben die Kommandos unter sich verteilt, aber es fehlen die Soldaten! Das ist mit anderen Worten der Inhalt der folgenden Abschnitte. Der geschäftsführende Ausschuss hat eine fieberhafte Thätigkeit entwickelt, eine Geschäftsstelle errichtet, einen Parteiführer (in der Person eines Herrn Albrecht Vais) angestellt, ein Korrespondenzblatt herausgegeben, in allen Kreisen Parteiverfassungen abgefaßt — und trotz alledem kein Erfolg! Gleichwohl... ist bis zur Stunde in den meisten Wahlkreisen nur wenig oder gar nichts geschehen, um die beschlossene Neuorganisation der Partei zur Wahrheit zu machen... hat bisher nur ein verdringendes kleiner Bruchteil der Parteiangehörigen dem dringenden, oft wiederholten Rufe Folge geleistet“, der Landespartei als zahlende Mitglieder beizutreten. Dieser Nothstand ist ein geradezu klassisches Zeugnis für das nationalliberale Partei-Gelede. Gehen wird er auch nicht viel. Denn der Mangel der nationalliberalen Partei beruht nicht auf Mangel an Geld, auch nicht auf mangelhafter Organisation, sondern lediglich auf Mangel an Wählern. Die Wähler, haben die Partei, von der sie gründlich enttäuscht wurden, verlassen und werden nicht zurückkehren. Der Liberalismus hat seine Zeit gebüht; sie ist unwiederbringlich dahin.

## Deutschland.

Berlin, 9. August.

Zu der Rede des Kaisers in Bremerhaven schreibt der „Reichsbote“: „Wenn die Dinge so liegen, wie sie von einer Reihe von Zeitungen dargestellt werden, so ergibt sich daraus, daß auch die Arbeitgeber ein Teil der Schuld trifft. War es Unrecht von den Arbeitern, daß sie ohne Rücksicht auf die notwendigen Arbeiten für die Chinaschiffe die Arbeit niederlegten und also ihre Interessen über die wasserländischen setzen und die Notwendigkeit der Arbeiten an den Chinaschiffen sogar als Druckmittel für sich auszunutzen suchten, so war es zweifellos auch von den Arbeitgebern nicht recht, daß sie gerade jetzt in ihrem Interesse so große Arbeiterentlassungen vornahmen und dadurch die Fertigstellung der Arbeiten erst recht unmöglich machten.“ Auch diese Vorgänge liefern aber wieder einen inhaltlichen Beweis für die Notwendigkeit der Einführung von pflichtmäßigen sozialen Sühne- oder Friedensgerichten, durch welche der Zustand und die Auslieferung möglichst beiseite geworfen werden können, weil dem Vereinigungsrecht der Arbeiter damit ein friedliches Mittel dargeboten wird an Stelle des Gewaltmittels des Ausstandes.“

Anlässlich der Ernennung zum Oberkommandierenden in China gingen dem Grafen Waldersee sehr warm gehaltene Telegramme des Kaisers Franz Josef und des Königs Viktor Emanuel zu. Das Telegramm des Königs ist von geherrn, dem Tage der Befehlung König Humberts. Gestern Abend hatte Graf Waldersee Besprechungen mit den höheren Offizieren des

Kriegsministeriums und den Offizieren seines Stabes, soweit dieser schon verlämmelt ist. Graf Waldersee wird heute noch verschiedene Konferenzen haben und gedenkt sodann heute Abend oder morgen nach Hannover zurückzukehren. Die Reise nach Ostasien wird er am 21. oder 22. August mit seinem Stabe in Genua bezw. Neapel mit dem Reichspostdampfer „Sachsen“ antreten. Graf Waldersee geht zunächst nach Shanghai. Die Abendblätter melden: Zum Chef des Stabes des Grafen Waldersee ist der Kommandeur der ersten ostasiatischen Brigade Generalmajor Dr. jur. v. Groß gen. Schwarzhoff ernannt worden.

Das Reichsmarineministerium sieht mit dem Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie wegen Mietung der Dampfer „Graf“, „Darnstadt“, „Sachsen“, „Holland“, „Andalusia“, „Arcadia“, „Palatia“ und „Baldwin“ in Unterhandlung.

Die „Batavia“ durchfuhr als bisher größtes Schiff den Suezkanal in 7 Stunden. Der „Jiliss“ ist am 17. August in Tschifu eingetroffen. Das Lazarettsschiff „Gera“ traf am 9. August in Bello ein und wird am 13. Aug. seine Reise nach Port-Said fortsetzen.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Verordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr von Waffen und Kriegsmunition nach China und den europäischen Niederlassungen an der chinesischen Küste, sowie den benachbarten Häfen.

Die Meldung der Blätter, daß die Entsendung weiterer 15—20.000 Mann nach China beschlossen sei, entbehrt, wie Wolffs Telegraphen-Bureau von zuverlässiger Seite erfährt, jeder Begründung.

Eine Anarchistenversammlung, welche am Mittwoch hier stattfinden sollte, und in welcher der bestmögliche Anarchist F. Dempsch über Attentate und Anarchie sprechen sollte, ist polizeilich verboten worden. Die zahlreichen Besucher fanden verschlossene Thüren vor, und die positiven Schlußleute forderten einfach zum Weitergehen auf.

Hamburg, 10. Aug. Der „Hamb. Korresp.“ meldet: der im Eppendorfer Krankenhanse isolirt verkrankte Stewart Manhat ist heute Mittag gestorben. Alle anderen unter ärztlicher Beobachtung stehenden Personen befinden sich wohl.

Bremen, 10. Aug. Heute Nachmittag fand in Gegenwart der Civil- und Militärbehörden und eines zahlreichen geladenen Publikums auf der Werft der Mittelschiffbau „Weser“ der Stabelllauf des Kreuzers D. statt. Kontrabandist Schlichtmann hielt die Landrede. Die Hülfs- und Knappausbau vollzog die Lande und gab dem Kreuzer den Namen „Aradne“.

## Ausland.

Wien, 10. Aug. Der ehemalige Reserveoffizier Karl Sarva wurde wegen Spionage für zwei fremde Mächte um 4 Jahre schwerer Kerker verurteilt.

Rom, 10. Aug. Der König empfing heute nach einander die zum Leichenbegängnis König Humberts anwesenden Vertreter der Souveräne und Staatsoberhäupter. — Dem Vernehmen nach findet der Prozeß gegen Bresca am 29. August statt; es wird angenommen, daß derselbe in einer Sitzung beendet wird. — Nachträglich erfährt man Sicheres über die zahlreichen Ingrid's und Zwischensfälle, die sich in dem furchterlichen Menschengebürgnis während des gestrigen Trauerzuges ereignet haben. Die Zahl der an verschiedenen Stellen zu Schaden gekommenen beträgt mehr als 100, von denen die meisten allerdings nur leichte Verletzungen erlitten. Von den verschiedenen Paniken hat eine besonders Aufsehen erregt; sie wurde mit vielen

Uebertreibungen erzählt, weil sie in nächster Nähe des Königs stattfand. Nach zuverlässigsten Berichten war der Verlauf folgender: Als der König und die Prinzen vor dem Palast der Banca Italia angekommen waren, wo die Via della consulta und Via dei serpenti die Via Nazionale schneiden, entstand auf dem Bürgersteig durch Umfallen eines Stuhles und Hinführen einiger Menschen ein Gedränge, das sich im Au durch die Menge verbreitete. Allgemeine Flucht war die Folge, Hunderte stoben in die nächsten Querstraßen, andere drängten den allzu schwachen Truppenorden auf den Paradeplatz, und so haben sich die Fürsten und Diplomaten plötzlich von einer sinnlos schreienden Menge umringt. Da niemand den Grund kannte, zogen einige den Säbel, unter ihnen der Fürst von Montenegro, und missteten schützend den König. Dieser behielt jedoch kaltes Blut und winkte der Menge beruhigend mit dem Taschentuche. Binnen wenigen Minuten war dann auch die Ordnung wieder hergestellt.

Amsterdam, 9. Aug. Vom Niederländisch-römisch-katholischen Volksbund wird am Sonntag, den 2., und Montag, den 3. September, im Baleis vor Volkskolli zu Amsterdam ein katholischer Kongreß für soziale Angelegenheiten abgehalten werden. Den Ehrenvorsitz dabei wird der Bischof von Haarlem führen, auch in's Ausland werden Einladungen zur Teilnahme an dem Kongreß ergehen. Mit demselben zugleich wird im Baleis vor Volkskolli eine nationale Gartenbau- und Blumenausstellung stattfinden, die durch die Gartenbaugilde St. Bonifatius ausgeschrieben worden ist.

## Baden.

Karlsruhe, 10. Aug. S. K. H. der Großherzog haben sich gnädigst bemerken gelassen, dem Obersteuerkommissar Friedrich Mater in Freiburg das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub höchsten Ordens vom Kaiserlichen Orden, sowie den nachdemant katholischen Geistlichen Pfarrer Eduard Wörter in Gamsbühl, Pfarrer Johann Georg Fröh in Neidenau-Oberzell, Pfarrer Gallus Biumi in Stahringen und Stadtpfarrer Julius Geier in Fullendorf das Ritterkreuz erster Klasse höchsten Ordens, und den Pfarrer Wörter zu verleihen; ferner den Obersteuerkommissar Friedrich Mater in Freiburg auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 24. Juli d. J. wurde Betriebsassistent Heinrich Pfeiffer in Freiburg zum Gütereceptor ernannt. Mit Entschliebung Großh. Generalbevollmächtigter vom 8. d. M. wurde dem Gewerbeschulbandanten Hermann Geier in Heidelberg die etatsmäßige Anstellung eines Generalbevollmächtigten der Gewerbeschule in Zell i. W. übertragen.

Karlsruhe, 11. Aug. Unter der Spitzmarke „Gefährliche Kampfmittel“ wird der konservativen „Badischen Landpost“ geschrieben:

„Die staatsrechtlichen Grundzüge, die der „Schwäbische Merkur“ neulich aufstellte, sind — wenn wir uns nicht irren — vollkommen konservativ und werden nicht nur von den Konservativen, sondern auch vom Centrum anerkannt. Die Regierung einer konstitutionellen Monarchie „braucht auch dann nicht abzutreten“, wenn sie eine Rändige Mehrheit in der Zweiten Kammer nicht besitzt, sondern mit wechselnden Mehrheiten die nötigen Beschlüsse erzielt. Komisch ist dabei nur, daß der „Merkur“ davon spricht, daß die „bisherigen Mitarbeiter“ die Regierung im Stiche lassen. Die Sache scheint uns umgekehrt zu liegen. Die Regierung hat die nationalliberalen Freiwähler und damit die Partei, im Stiche gelassen, indem sie eine andere Lebensregierung gewann und dieser folgte. Dazu hat sie Recht und Pflicht. Wenn der „Merkur“ aber „etwas offen sagt“, daß die Regierung durch ihre Haltung in der Wahlrechtsfrage in verfassung-

## Im Banne der Schuld.

Eine Erzählung aus den Märchen. Von S. Daring Goult.  
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Aber jetzt ist es noch nicht zu spät“, sagte Mark. „Ja, wir wollen einander wieder sein, was wir früher waren, das heißt, wenn Du mir verzeihen kannst.“ „Gewiß kann ich Dir verzeihen.“

„Und ich werde allen Reuten zeigen, daß wir Beide einander verzeihen, und dann, Jita, dabei lachte er freudlich, „dann wollen wir den alten Wagen und Deine liebe Schmecke.“

„Er heißt nicht Schmecke, sondern Juwel.“ „Also Deinen süßen Juwel nach Grumbland bringen.“ „Nein, Mark, jetzt geht das nicht mehr.“ „Weshalb nicht?“

„Weil ich zu spät.“ „Juwelstein zu spät?“ „Ich habe Droomlands — versprochen, bei ihm in Brichowillow zu bleiben und ihm den Haushalt zu führen, so lange er lebt.“

„Solch Versprechen bindet Dich nicht, wenn ich Dich zu meiner Frau mache.“ „Das geht nicht.“

„Das ging nicht? — Es soll aber gehen.“ „Nein, Mark, ich leistete ausdrücklich auf Dich Verzicht. Ich verzichtete darauf, an Dich als meinen zukünftigen Mann zu denken, damit ich Droomlands nicht verpörrde, daß er vor Gericht nicht falsches Zeugnis gegen Dich ablegte.“

„Er hätte mir doch nichts zu Leide thun können.“ „Ob er konnte oder nicht konnte, ist jetzt ganz gleichgültig. Ich habe ihm mein festes Versprechen gegeben.“

„Da mußst Du es eben brechen.“ „Sie schüttelte den Kopf und antwortete: „Ein Handel ist ein Handel.“

Dann, während die beiden in tiefem Schweigen verharren, ließen sich plötzlich seltsame, unheimliche Laute über ihnen im dunklen Nachthimmel vernehmen, Laute wie von bellenden Hunden in ideltem Laufe. Jita erbeute am ganzen Körper und hielt sich wie hilflos mit beiden Händen an Mark's Arm fest.

„Oh!“ flüster sie dann voll Angst und Entsetzen, „die wittern eine Seele — sie hegen eine arme Seele! Du arme Seele! Gott helfe Dir, Du arme Seele! Lauf — lauf — schnell — schnell — hinein zur Himmelstür!“

„Infinn, mein kleines, ängstliches Kindchen. Das sind ja doch nur die Wildgänse.“

„Mark, das letzte Mal, als ich sie hörte, bedeutete es Tod. Damals waren es zwei Seelen — zwei Seelen, die vor ihnen flüchteten — in schneller Flucht — und die Stunde der Hölle in vollem Laufe hinter ihnen her!“

„Du, Jita,“ erwiderte Mark lachend, „erinnerst Du Dich noch, als wir damals hieron auf dem Gisse sprachen? Da sagte ich, ich würde bei Dir sein, wenn Du das nächste Mal die Wildgänse hörtest. Aber weißt Du, jetzt wünsch ich, Gott möge es so fügen, daß wenn künftig einmal die Höllebunde, falls sie das sind — aber ich glaube kein Wort davon — wieder losgelassen werden und meiner Seele oder der Deinen nachjagen, daß ich dann bei Dir sein oder Du bei mir wollest mögen, damit wir einander in dem letzten schrecklichen Kampfe beistehen.“

Jita erschauerte.

„Nein, Mark, das ist unmöglich, ich muß bei Droomlands bleiben. Ich habe es ihm versprochen — ein Handel ist ein Handel.“

## 32. Kapitel.

Am Durchsicht des Damms.

Droomlands wollte bereits längere Zeit in dem oben gelegenen Mann, den er als sein Geschäftszimmer zu bezeichnen pflegte. Er hatte seine Rechnungsbücher hervorgeholt, die Lampe angezündet und war damit beschäftigt, sich genau auszurechnen, wie viel er für Löhne ausgab, die Liste seiner Knechte und Tagelöhner durchzugehen und alle auszurechnen, welche sich irgendwie an den Löhnen beteiligt hatten. Aber seine Bemühungen, derart seine Gedanken mit verhältnismäßig gleichgültigen Dingen zu beschäftigen, blieben ganz vergeblich. Nachdem er mehrmals den Versuch wiederholt, gab er es auf, stützte seinen Kopf in seine Hand und gab sich ganz den Gedanken an Jita hin.

Es gewährte ihm zwar nur geringen Trost, daß sie

in seinem Hause bleiben würde, aber es war doch wenigstens eine Art von Trost. Er empfand volles Vertrauen zu ihr, daß sie, nachdem sie ihm einmal ihr Wort gegeben, bei ihm bleiben zu wollen, nur auch bleiben würde. Was auch immer geschähe, was auch immer für häßliche Deutung ihrer Anwesenheit in seinem Hause gegeben werden möchte, wie tief auch immer ihr guter Ruf darunter leiden müßte, sie würde doch bei ihm bleiben. Sie hatte ihm ihr Wort gegeben. „Es würde gar nicht unvorbrechlich sein“, dachte er so bei sich, „daß mancher junge Mann in guten Verhältnissen sich in sie verliebte und ihr einen Heirathsantrag machte, aber sie würde sicher Nein dazu sagen.“ Als alte Jungfer würde sie tren in Brichowillow bleiben, weil sie ihm einmal ihr Wort gegeben. Auch nicht für einen einzigen Augenblick wurde Droomlands in seinem festen Glauben an Jita wankend. Sie hatte den Mann mit unerschütterlichen Zutrauen zu ihrer unbedingten Zuverlässigkeit erfüllt. Jita als Hausfrau und Jita in ihrem privaten Leben waren zwei ganz verschiedene Wesen. Sie hatte ein ganz anderes Gewissen für ihren Verkehr mit dem gemeinen Publikum, ein anderes für ihren Verkehr mit einzelnen Personen. Eher wäre es denkbar, daß die Sonne im Westen aufging und im Osten unterging, als daß Jita ihr einmal gegebenes Wort bräche.

Natürlich wurde Droomlands aus seiner Träumerei durch die Dienstmagd Sarah aufgeschreckt, die mit dem lauten Rufe ins Zimmer stürzte:

„Wasser, das Wasser ist heraus!“

„Was für Wasser?“

„Der Stalljunge sagte, das Fenn wird überschwemmt.“

„Leberichwemmt?“

„Er sagte, der Damm sei gebrochen.“

„Der Uferdamm des Lart?“

Droomlands war sich sofort über die ganze Tragweite dieser Antänblichkeit im Klaren.

„Schnell!“ rief er. „Jündet mir die Laterne an! Spuret Euch! Es ist keine Zeit zu verlieren.“

Es sprang in die Ecke des Zimmers, um sich einen Springstock mitzunehmen, und ergreif flackend, ohne darauf zu achten, den einen Drahtsegel. Er bemerkte kein Versehen überhaupt nicht eher, als bis er schon unten

in der Hausthür war. Dort glaubte er, nicht mehr Zeit genug zu haben, um umkehren und sich flackend einen Springstock holen zu können. Er riß die Laterne der Dienstmagd aus der Hand und eilte in den Hof hinaus. Seine Füße traten sofort in plätscherndes Wasser.

„Was ist geschahen?“ rief er mit einem ingrinnigen Blick. „Es ist doch nicht denkbar, daß das Gestindel etwa den Damm durchstochen hat.“

„Er wachte weiter. Ueber die gefrorene Oberfläche des Erdbodens kam eine noch niedrigere Wasserwelle, gefolgt von einer neuen Welle und mit jeder derselben wuchs die Höhe des Wassers, welche den Hof bedeckte, ein wenig, aber merktbar an.“

„Der Damm muß geborsten sein. Gewiß ist die übergroße Kälte schuld daran. Das fetze Gestindel hätte doch nie gewagt, ihn zu durchstehen.“

Seine Laterne vor sich herhaltend eilte Droomlands mit langen Schritten durch das Wasser aus dem Hof und hinaus in die schmälere Fahrtrinne, welche von seinem Gehöft nach der Hauptfahrtrinne neben dem Fluße führte. Diese Fahrtrinne war am verfloffenen Tage durch seine Wagen, welche Wurzelholz einführen, sehr äbel zugerichtet worden. Die schweren Gefährte mit ihren breiten Rädern hatten die dünne Eiskruste, welche den Weg überzog, durchbrochen, und die Rufe der Pferde hatten das ihre dazu gethan, diesen verhältnismäßigen Schutz des weichen Morastweges zu zerstören. So fand stellenweise das eindringende Wasser Durchlaß und Gelegenheit, in die darunter gelegenen, nicht durchfrorenen Torfschichten einzudringen und dadurch die hartgefrorene Oberfläche zu unterminieren. Der Dorf war ganz trocken, und als das Wasser zu ihm durchdrang, schwoll er an wie ein Schwamm.

Eine förmliche Fluthwelle stieß die Fahrtrinne herunter. Zu beiden Seiten derselben befanden sich die fest zugefrorenen Gräben. Das Wasser bedeckte das Eis und lief über dasselbe fort. Hatten sich nicht noch die Spitzen der Binsen, welche am Rande der Gräben wuchsen, gezeigt, so hätte man überhaupt nicht mehr wahrnehmen können, wo die Gräben sich befanden.

(Fortsetzung folgt.)



der Aufhebung der Zeitschrift 'Eucharistie', sowie Gelder, dann Anzeigen über Wohnungsveränderung müssen stets an die Buchhandlung Zug in Wilmshausen bei Wenden...

Personalnachrichten.

Groß-Bollverwaltung: Ernannt: Otto Schmitt, Finanzassistent in Wetzlar, zum Hauptamtsschreiber...

Hebertragen: Max Friedel, Buchhalter bei der G. und H. Bank in Wetzlar, die Stelle eines Hauptamtsschreibers...

Verst. Johann Jakob, Jolleneimer in Nöthen, nach Mannheim, August Verger, Unterleutnant...

Kleine badische Chronik.

Mannheim, 9. Aug. Die Anmeldeungen zum Beitritt in die Kolleneimer-Gesellschaft sind...

Durlach, 10. Aug. In den schönsten und angenehmen Anstaltsorten...

Theater, Konzert, Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater. Der Aufführung von Jeller's 'Vogelwälder' am Dienstag folgte...

Von Hochschulen etc. Der in wissenschaftlichen Kreisen als hervorragender Geologe...

Q. Sashad, 10. Aug. Herr Geistlicher Rath Deau Dr. Bender wird sich mit Herrn Stadtpfarrer...

Emmendingen, 9. Aug. In Densingen wurde kürzlich die 50 Jahre alte Frau eines dortigen...

Tobimoo-san, 10. Aug. Ein sehr lobtoller Vorgesetzter ist Herr Oberst Hoffmeister...

Willingen, 9. Aug. Durch einen Sturz in den Hals verlor der Ingenieur Huber aus Baden...

Vörsch, 10. August. Minister von Brauer traf heute Vormittag 11 Uhr hier ein...

Soziales.

Karlsruhe, 11. August. Warnung. Seit mehreren Jahren hat sich hier eine Sekte aufgetan unter dem Namen...

Der Ausreicher Karl Schwindt, Kaufmann und Vertreter der Gotthalden Lebensversicherungsanstalt...

Neue 50-Mark-Scheine. Die staatlichen Kassen sind angezogen worden...

Wettgerichte. Im Monat Juni d. J. kam eine Dame in ein Durlacher...

Der a-o. Professor bei der philosophischen Fakultät Dr. Hermann Ambronn...

Oberammergau Passionsspiel. Das Mittwoch-Spiel war gänzlich ausverkauft...

Die internationale medizinische Kongress in Paris hielt am 8. d. M. seine Schlußsitzung ab...

Der internationale medizinische Kongress in Paris hielt am 8. d. M. seine Schlußsitzung ab...

Der internationale medizinische Kongress in Paris hielt am 8. d. M. seine Schlußsitzung ab...

Der internationale medizinische Kongress in Paris hielt am 8. d. M. seine Schlußsitzung ab...

Die Rechnung an die angegebene Adresse geschickt wurde. Dabei stellte sich heraus, daß die Robstin einer Schwimlerin...

Die Rechnung an die angegebene Adresse geschickt wurde. Dabei stellte sich heraus, daß die Robstin einer Schwimlerin...

Die Rechnung an die angegebene Adresse geschickt wurde. Dabei stellte sich heraus, daß die Robstin einer Schwimlerin...

Die Rechnung an die angegebene Adresse geschickt wurde. Dabei stellte sich heraus, daß die Robstin einer Schwimlerin...

Die Rechnung an die angegebene Adresse geschickt wurde. Dabei stellte sich heraus, daß die Robstin einer Schwimlerin...

Die Rechnung an die angegebene Adresse geschickt wurde. Dabei stellte sich heraus, daß die Robstin einer Schwimlerin...

Die Rechnung an die angegebene Adresse geschickt wurde. Dabei stellte sich heraus, daß die Robstin einer Schwimlerin...

Die Rechnung an die angegebene Adresse geschickt wurde. Dabei stellte sich heraus, daß die Robstin einer Schwimlerin...

Die Rechnung an die angegebene Adresse geschickt wurde. Dabei stellte sich heraus, daß die Robstin einer Schwimlerin...

Die Rechnung an die angegebene Adresse geschickt wurde. Dabei stellte sich heraus, daß die Robstin einer Schwimlerin...

Die Rechnung an die angegebene Adresse geschickt wurde. Dabei stellte sich heraus, daß die Robstin einer Schwimlerin...

Die Rechnung an die angegebene Adresse geschickt wurde. Dabei stellte sich heraus, daß die Robstin einer Schwimlerin...

Die Rechnung an die angegebene Adresse geschickt wurde. Dabei stellte sich heraus, daß die Robstin einer Schwimlerin...

Die Rechnung an die angegebene Adresse geschickt wurde. Dabei stellte sich heraus, daß die Robstin einer Schwimlerin...

Die Rechnung an die angegebene Adresse geschickt wurde. Dabei stellte sich heraus, daß die Robstin einer Schwimlerin...

Bern, 10. Aug. Aus Bern wurde der 'Politischen Korrespondenz' telegraphiert, der Bundesrat werde die Bemühungen anderer Staaten zur Bekämpfung des Anarchismus unterstützen...

Paris, 10. Aug. Der ehemalige Marineminister Lotroy ist nach Berlin abgereist. Er will die deutsche Marine, besonders die Durchsührung des neuen Flottenprogramms studieren...

Rom, 10. Aug. Auf die Initiative des Frauenvereins 'Prinzessin Helena' begaben sich heute Nachmittag mehrere hundert meist dem Bürgerstande angehörige Frauen...

Mannheim, 10. August. (Effeiten-Börse.) Die Kurse blieben ziemlich unverändert; eine Ausnahme machten die Aktien der Homburger Aktien-Brauerei...

Mannheim, 10. Aug. Riedmar. Der heute gestern und vorgestern hier abgehaltene Kleinrentenmarkt hatte einen normalen Verlauf...

Frankfurt a. M., 10. August. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.15, London 204.77, Paris 814.00...

Frankfurt (Main), 10. Aug. (Mendelbörse.) Kreditaktien 207.20, Disk.-Komm. 174.80, Deutsche Bank 187.50...

Frankfurt (Main), 10. Aug. (Mendelbörse.) Kreditaktien 207.20, Disk.-Komm. 174.80, Deutsche Bank 187.50...

Frankfurt (Main), 10. Aug. (Mendelbörse.) Kreditaktien 207.20, Disk.-Komm. 174.80, Deutsche Bank 187.50...

Frankfurt (Main), 10. Aug. (Mendelbörse.) Kreditaktien 207.20, Disk.-Komm. 174.80, Deutsche Bank 187.50...

Frankfurt (Main), 10. Aug. (Mendelbörse.) Kreditaktien 207.20, Disk.-Komm. 174.80, Deutsche Bank 187.50...

Frankfurt (Main), 10. Aug. (Mendelbörse.) Kreditaktien 207.20, Disk.-Komm. 174.80, Deutsche Bank 187.50...

Frankfurt (Main), 10. Aug. (Mendelbörse.) Kreditaktien 207.20, Disk.-Komm. 174.80, Deutsche Bank 187.50...

Frankfurt (Main), 10. Aug. (Mendelbörse.) Kreditaktien 207.20, Disk.-Komm. 174.80, Deutsche Bank 187.50...

Frankfurt (Main), 10. Aug. (Mendelbörse.) Kreditaktien 207.20, Disk.-Komm. 174.80, Deutsche Bank 187.50...

Zahnarzt Mansbach, Kaiserstrasse 121, im Hause des Herrn W. Bolander.

Herrenhänden in allen Weiten, aus Prima Stoff gearbeitet, mit feinem feinen, gut sitzend, verleiht unter Nachnahme 1/2 Tugend M. 20.

Franz Tauer, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 185.

**Gottesdienstordnung.**

Sonntag, den 12. August 1900.

Katholische Stadtpfarrei St. Stefan.

6 Uhr Frühmesse.

7 1/2 Uhr hl. Messe.

8 1/2 Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Herr Reich.

9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst: Predigt und Hochamt.

11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

3 Uhr Weiper.

Turnhalle der Karl-Wilhelmschule (Oststadt).

8 1/2 Uhr hl. Messe mit Homilie.

St. Vincentiuskapelle.

6 Uhr Ausheilung der heiligen Kommunion.

7 Uhr Frühmesse.

8 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.

11 Uhr hl. Messe.

2 1/2 Uhr Weiper.

St. Bonifatiuskirche.

6 Uhr Ausheilung der heiligen Kommunion.

6 1/2 Uhr Frühmesse.

9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.

2 1/2 Uhr Andacht zum hl. Herzen Jesu.

St. Franziskushaus.

8 Uhr Amt.

Katholische Kapelle im Kadettenhaus.

10 Uhr Gottesdienst: Herr Divisionspfarrer Herr Reich.

St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg).

5 1/2 Uhr Beidgottesdienst.

6 und 7 Uhr Ausheilung der heiligen Kommunion.

7 Uhr Frühmesse.

9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Herz Jesu-Andacht.

Katholische Volksbibliothek des Vereins vom hl. Carl Borromäus, geöffnet Sonntags.

St. Stefan- und Frauenkapelle, Novadstraße 19. 1 1/2-3 Uhr.

St. Bonifatiuskirche, Grenzstraße 7. 11-12 Uhr.

St. Peter- und Paulskirche, Weinstadtstraße 3. 11-12 und 2 1/2-4 Uhr.

Um Rückgabe der entlehnten Bücher wird gebeten.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Herstellung baulicher Veränderungen im hies. Armenstrassenhaus, Bäckerstraße Nr. 4, sollen die nachverzeichneten Bauarbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden:

- 1. Mauerarbeit.
- 2. Zimmerarbeit.
- 3. Schreinerarbeit.
- 4. Anstreicherarbeit.

Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem städtischen Hochbauamt, Rathaus 3. Stock, Zimmer Nr. 102, zur Einsicht auf und sind die Angebote längstens bis

Donnerstag, den 16. August ds. Jrs., nachmittags 4 Uhr,

dem Schluss der Ausschreibung, daselbst einzureichen.

Karlsruhe, den 8. August 1900.

Städtisches Hochbauamt.

Sammelt gebrauchte Briefmarken

aller Länder und Sorten, selbst die gewöhnlichsten, für Sammlung oder zum Briefschreiben.

Schöne religiöse Andenken, hauptsächlich Kreuzen, Rosenkränzen, Medaillen vom hl. Antonius und vom hl. Jesuitenorden von Wert werden gesucht. - Anfragen und Sendungen bitte man an den Director der Missionarischen Gesellschaft St. Ludwig (Misch).

Kathol. Lehrlings-Patronat Karlsruhe.

Folgende Meister suchen Lehrlinge: Bäcker, Metzger und Fleischhauer, Buchbinder, Dreher, Friseur, Gärtner, Kaufleute, Müller, Maler, Messerschmiede, Photographen, Sattler und Tapeziere, Schneider, Schreiner, Schriftsetzer, Schuhmacher, Uhrmacher, Wagner.

Folgende Lehrlinge suchen Meister: Mechaniker, Schlosser (mit Koff und Wohnung beim Meister), Maler.

Näheres bei: Herrn Kaplan Heilmann, Marienstraße 80; Herrn Kaplan Gyp, Erdbrunnstraße 14; Schreiner Bischof, Viktorienstraße 9; Kaufmann Barkart, Weidenstraße 61; Kleidermacher Witter, Erdbrunnstraße 26; Schuhmacher Fellig, Waldstr. 11; Tapezierer Klotz, Amalienstraße 8; Graveur Hink, Herrenstraße 56; Schlosser Joss, Mühlentstraße 39; Instrumentenmacher Kötter, Kaiserstr. 26.

Badesalze.

Kappanner, Staßfurter, Seesalz empfiehlt billigst

Julius Dehn Nachfolger, Progerie, Bäckerstraße 55.

Ein junges, 16-jähriges Mädchen aus bürgerlicher, katholischer Familie, zu Kindern und als Stütze der Hausfrau an einer Apotheke-Familie in einem kleinen Städtchen in Lothringen gegen Vergütung gesucht. Stellung sehr angenehm. Eintritt 1. September oder 1. Oktober. Bitte vergüten. Ein photoisches Mädchen vorhanden. Meldungen unter Nr. 12683 an die Expedition ds. Blattes.

**Bekanntmachung.**

Der Voranschlag für die Erhebung der allgemeinen Kirchensteuer in den Jahren 1900-1902 ist gemäß Art. 20 Abs. 2 des allgemeinen Kirchensteuergesetzes vom 18. Juni 1892 von Montag, den 13. ds. Mts., an, einen Monat lang zur Einsicht aller Beteiligten öffentlich aufgelegt und zwar:

- 1. für die St. Stefanspfarre - incl. Rintheim - im Pfarrhause bei Herrn Stadtmessner Kaiser (Eingang Ständehausstraße);
- 2. für die Pfarrcurie Unserer Lieben Frau - incl. Rüppurr - im Pfarrhause Marienstraße 80, parterre;
- 3. für die Pfarrcurie St. Bonifat in der Wohnung des Herrn Kuraten: Schillerstraße 14, 2. Stock.

Karlsruhe, den 11. August 1900.

Die katholischen Pfarrämter.

Brettle, Pfarrer. Zester, Geistl. Lehrer, 3. St. Pfarrverw. Vint, Pfarrer.

**Kirchweih - Durlach. Bierbrauerei und Gartenwirthschaft zur guten Quelle.**

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum auf die Kirchweih feine an der Stupfericher Straße gelegene, 3 Minuten von der Stadt entfernte, neuerrichtete, geräumige Gartenwirthschaft zur guten Quelle,

mit der prächtigsten Aussicht auf den Thurnberg.

Zu einem hellen und dunklen, hochfeinen Märzen-Exportbier, reinen Weinen, kalter und warmer Küche, insbesondere verschiedenem Geflügel und Backwerk, lädt bei anerkannt aufmerksamer Bedienung und mäßigen Preisen ergeben ein

Johann Bauer, Bierbrauereibesitzer zur guten Quelle am Stupfericher Wege.

**Durlach. Kirchweih-Anzeige.**

Zu dem am Sonntag und Montag stattfindenden Kirchweih-Feste

ladet der Unterzeichnete Freunde und Gönner mit dem Verneken höchlich ein, daß für gute Küche und Keller, Geflügel, div. Braten, sowie reine Weine und einen feinen Stoff Bier bestens gesorgt ist. Separates Nebenzimmer. - Großer Saal.

Georg Blum, Brauerei Walz, Kronenstraße 5. (Früher Gambroinshalle in Karlsruhe).

**Katholischer Arbeiterverein Karlsruhe.**

Der katholische Arbeiterverein Durlach-Weiertheim hält am nächsten Sonntag nachmittags im Saale des Gasthauses zum Hirsch in Weiertheim eine Verammlung ab zur weiltigen Feier des Patrociniumsfestes und hat in freundschaftlicher Weise auch unseren Verein hierzu eingeladen. Wir bitten die verehrliche Mitgliedschaft, dieser Einladung Folge zu leisten und sich zahlreich bei der Festversammlung einzufinden. (Die in der Südstadt wohnenden Mitglieder sammeln sich nach dem Nachmittagsgottesdienst beim Café Novad und begeben sich von da gemeinsam nach Weiertheim.)

Der Vorstand. NB. Der Gesangschor ersucht die Herren Sänger um vollständiges Erscheinen.

**Zur Badesaison.**

zu Landpartien und für den Landaufenthalt empfehle ich in anerkannt größter Auswahl fertige komplette Anzüge in leichtem Sommer-Büchlein, Gehrock, Westen zu 8, 9, 10, 12, 14, 15, 16, 18, 20 bis 45 Mark. Reife- und Staubmäntel, Havelocks schon von 18 Mark an. Plais- und farbige Westen von 3 Mark an. Feinen, Käse-, Cachemire-Joppen und -Hose zu 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10-22 Mark. Jünglings- und Knaben-Anzüge in ganz neuen Facons.

Knaben-Blousen, Knaben-Capes, Knabenhosen etc.

Auch für corpulente Herren halte ich in allen Artikeln großes Lager.

Anfertigung nach Maß im eigenen Atelier. Grosses Lager in deutschen und englischen Stoffen. Fertigstellung von Anzügen nach Maß in ca. 36 Stunden.

N. Breitbarth, Kaiser- und Lammstrassen-Gde, Karlsruhe.

**Apotheker-Lehrling**

findet gewisshafte Ausbildung und freundliche Aufnahme bei freier Station in der Apotheke einer schöngelegenen Stadt. Offerten beifügt die Expedition dieses Blattes unter A. P. K.

**Wirthschaft**

Eine gutgehende Wirthschaft auf dem Lande, mit Obstgarten, geeignet für einen Weggez. ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition ds. Blattes.

**Rheinische Creditbank**

Einbezahltes Aktienkapital M. 40,000,000. Reserven M. 10,000,000.

**Filiale Karlsruhe**

neues Bankgebäude Waldstrasse Nr. 1, Ecke Zirkel und Waldstrasse, übernimmt

unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes

- a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,
- b. Werthpapiere zur Verwahrung und Verwaltung (offene Depots)

auch Hypotheken u. dergl. Dokumente, ebenso Vormundschafts- und gesperrte Depots, sowie solche von denen die Nutzung dritten Personen zusteht. Die zur Verwaltung übergebenen Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigentum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Feständen aufbewahrt.

Ausser allen mit der Verwaltung von Werthpapieren zusammenhängenden Einrichtungen, als: Incasso der Coupons, Ueberwachung der Verloosungen und Kündigungen, Einlösung verlooster und gekündigter Obligationen, Erhebung neuer Couponsbogen, Anstufung von Bezugsrechten etc. etc. sind damit verbunden:

- 1. Der An- und Verkauf von Werthpapieren.
- 2. Die Eröffnung laufender Rechnungen (Conti-Correnti).
- 3. Die Gewährung verzinslicher Vorschüsse.
- 4. Die Uebernahme von Baareinlagen gegen Zinsvergütung.
- 5. Die Ausstellung von Reise-Creditbriefen auf das In- und Ausland.

Seit Herstellung unseres neuen, vollständig feuersicheren Gebäudes, das ausschliesslich nur Bankzwecken dient, sind wir in der Lage, unseren Klienten durch zweckmässige Einrichtungen die grössten Bequemlichkeiten und durch die Anlage unserer Tresors die höchste Sicherheit zu bieten. Die Tresors sind nach den neuesten Erfahrungen der Technik hergestellt und gewähren die denkbar grösste Garantie gegen jegliche Gefahr.

Des Weiteren empfehlen wir zur Selbstverwaltung von Vermögen die in dem Untergeschoss unseres Neubaus in feuer- und diebstahlsicheren, mit Stahlpanzerung nach neuestem System versehenen und ebenso verschliessbarem Gewölbe eingerichteten

**Stahlkammern (Safes)**

unter Selbstverschluss der einzelnen Miether. Für die hierbei mit der Verwaltung entstehenden notwendigen Manipulationen, wie Abtrennung von Coupons etc., sind mehrere praktisch eingerichtete, vollständig abgeschlossene Kämlichkeiten zur speciellen Benutzung der Miether dieser Stahlkammern verbunden.

Zur weiteren Auskunft sind wir gern bereit.

**Filiale der Rheinischen Creditbank, Karlsruhe.**



**Wichtig für Beruf und Familie.**

Allen hochgeehrten Damen zur gefl. Nachricht, daß die General-Vertretung für das Grossherzogthum Baden und Allein-Vertretung Freiburg Br., seit Jahren erfolgreich von Fr. S. Dietsche geführt, an das

Katholische Institut Freiburg Br., Eisenbahnstraße, übergeben. Der Unterricht und Lehrmittel-Berlauf findet in bisheriger Weise statt und bitte um Uebertragung des bisher genossenen Wohlwollens. Lehrmittel ohne diese Schulmarke wertvolle Nachahmung. Austausch und Prospekte kostenlos. Jährl. 3000 Schül. f. Kostulnach.

Hauptbureau: Hulda Thieme, wissensch. Inspeciekanal (Lehr-Institut Henry Sherman). Berlin W. 8.

Advertisement for Friedrich Blas, Karlsruhe. Features a circular logo with 'GROSS-HOFLIEFERANT' and 'F. WOLFF & SOHN'S DETAIL'. Lists various goods like 'GLAS PORZELAN', 'LEDERWAREN', 'HOLZWAREN', 'FRUCHTJEDERART', 'BRONCEWAFFEN', 'REISERITZEL', 'TRAUERBUCHER', 'KUNSTWERKE', 'PAPPIERWAFFEN', 'SEBENALLENART', 'TOILETTERARTIKEL'. Address: 104 KAISERSTRASSE 104 Karlsruhe ECKE DER HERRENSTRASSE.

**Stadtgarten Festhalle.**

Sonntag, den 12. August, Nachmittags 4 Uhr:

**Militär-Concert**

gegeben von der Kapelle des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.

Direktion: Reg. Musikdirigent H. Löss. Eintritt: Abonnenten 20 Pfg., Nichtabonnenten 50 Pfg. Programm 5 Pfg.

Die Eintrittskarten berechnen nur zum einmaligen Eintritt.

**Cuba, Amerikana, mittelkräftig.**

7 Stück 40 Pf., Paquet 10 Stück 53 Pf., 100 Stück M. 5.50. Alleinverkauf bei

Gustav Schneider, Karlsruhe, Kaiserstrasse 122.

**Kaufmännische Lehrstelle**

ist in meinem Manufaktur- und Modewaarengeschäfte zu belegen. Mit Wunsch Kost und Wohnung im Hause. Albert Hoffherr, Freiburg i. B.

**Schottischer Schäferhund**

Ein einjähriger mit 2 Jungen ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Blattes.

Ein Studirender der Philologie sucht während der Ferien

**Unterricht zu ertheilen.**

Offerten erbitet man unter Nr. 456 an die Expedition dieses Blattes.

**Stadtgarten-Theater Karlsruhe.**

Sonntag, 12. August 1900.

Gastspiel des Schauspiel-Ensembles Martin Klein

**Die Puppe (Le Poupée).**

Operette in 3 Akten und einem Vorspiel von H. M. Willner. Musik von Edmond Audran.

Berantwortlich: Für den politischen Theil: Sodocus Frege.

Für keine badische Chronik, Solales Vermischte Nachrichten und Gerichtsblatt Hermann Wähler.

Für Feuilleton, Theater, Concerte, Kunst und Wissenschaft: Heinrich Vogel.

Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirtschaft, Inserate und Bekanntheit: Heinrich Vogel.

Sammtliche in Karlsruhe. Rotations-Druck und Verlag der Aktien-gesellschaft "Badenia" in Karlsruhe Adlerstraße 42. Heinrich Vogel, Director